

Kaufleute hauptsächlich deshalb so bedeutend, weil es verabsäumt war, die am Strande von Balparaiso in Hochhäusern der chilenischen Regierung lagernden Güter rechtzeitig zu entfernen.

Nach Lage der Verhältnisse kann eine Garantie nicht dafür gegeben werden, daß Balparaiso in diesem Kriege vor dem Angriff einer feindlichen Flotte bewahrt bleibt, obwohl die Hoffnung gehebt werden darf, daß die kriegsführenden Mächte nicht im Widerspruch mit den Sagenen des heutigen Völkerrechts ohne Noth zu einer Beschießung offener Hafensplätze schreiten werden.

Die Dinge in der Türkei treiben nach und nach in ein stilleres Fahrwasser. Mehrere offizielle Communiqués bestätigen, daß auch in Ostrumelien Veruhigung eingetreten sei. Fürst Bogorides-Aleks hat während seines Aufenthaltes in Konstantinopel mehrere Beamte ernannt und wird am 13. Mai in Philippopol eintreffen, am 15. die Verwaltung übernehmen. Tags darauf verläßt General Stolypin Philippopol. Die Proclamation des Gouverneurs wird die Einführung des neuen Statuts ankündigen. Das Wiener „Extrablatt“ behauptet, der Text der austro-türkischen Convention werde einer nochmaligen Revision unterzogen, deshalb sei bisher die Publication unterblieben.

Die Pforte hat Serbien gegenüber gelindere Seiten aufgezogen, denn ein schlechtes Gewissen pflegt den Uebermuth zu dämpfen. Nachfolgend theilen wir in wortgetreuer Uebersetzung die an den serbischen Befehlshaber in Konstantinopel gerichtete Note mit, in welcher die Pforte die Reclamationen der serbischen Regierung wegen des letzten Arnauten-Einfalles beantwortet:

Hoch Pforte, Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten. Nr. 54433-18.

Herr Gesandter! Alsbald nach Empfang der Note, welche Eure Excellenz am 10. April d. J. unter Nr. 260 an mich gerichtet hat, bin ich bereit gewesen, die Aufmerksamkeit Sr. Excellenz H. Osm. Pascha's auf die in der Richtung von Prepolak von beiläufig 1000 Albanesen begangenen Verwüstungen zu lenken.

Mein Colleague vom Kriegs-Departement theilt mir jedoch ein Telegramm mit, welches er von Sr. Excellenz dem General-Gouverneur des Vilajets von Koffovo diesbezüglich erhalten hat. Es geht daraus hervor, daß es dem Brigade-General Ahmed Pascha, welcher an der Spitze regulärer Truppen in genügender Anzahl an Ort und Stelle entsendet wurde, gelungen ist, Dank den strengen Maßregeln, welche er ergriffen, 22 dieser Banditen, wozunter 2 verwundet sind, zu ergreifen und ihnen das von ihnen geraubte Vieh abzunehmen. Ahmed Pascha sehr seine Nachforschungen fort, und es ist zu hoffen, daß der Rest der Angreifer der Wachsamkeit der kaiserlichen Truppen, welche auf wichtigen Punkten der Gegend aufgestellt, über die Sicherheit derselben machen, nicht werden entrinnen können. Liegende Colonnen unterhalten nach einer anderen Seite fortwährend den Sicherheitsdienst.

Diese Verfügungen in Verbindung mit der exemplarischen Bestrafung, welche den bisher verhafteten Schuldigen zu Theil geworden ist, werden sicherlich die Verwüstungen ein Ziel setzen, aber welche die ärztliche Befehlschaft Klage zu führen in dem Falle war.

Gewöhnlichen Sie etc. Genl. Alex. Karatheodoru.

In Arta haben — wie aus Athen gemeldet wird — Manifestationen zu Gunsten einer Vereinigung von Epirus mit Griechenland stattgefunden; die Manifestanten begaben sich vor das Gebäude des französischen Consuls und drückten der französischen Republik ihre Sympathien aus.

Die rumänische Regierung scheidet sich in ihrer Stellung den Großmächten gegenüber keineswegs sicher; auch der Bevölkerung des eigenen Landes gegenüber ist ihr Auftreten schwankend. Ein officiell Telegramm lautet:

Bukarest, 11. Mai. Gegenüber den bei der Wahlpropaganda von gewisser Seite ausgesprochenen Behauptungen, das Cabinet Bratiano hätte dem Ausland gegenüber Verpflichtungen hinsichtlich der Stellung der Juden betreffend Frage übernommen, veröffentlicht das amtliche Blatt ein Communiqué, in welchem erklärt wird, daß die Regierung keinerlei Verpflichtung übernommen habe. Weiter werden jene Behauptungen als Verkümdungen bezeichnet, welche geeignet seien, Rufschädigungen im Lande herbeizuführen und die Interessen des Landes zu gefährden.

Das französische Cabinet dürfte demnach einer neuen Krift verfallen. Aus Paris wird vom Sonnabend gemeldet: Mehrere Abendblätter, namentlich die Journale „La Presse“ und „La France“, wollen von Meinungsverschiedenheiten wissen, die bei dem heute Vormittag stattgehabten Ministerthee bezüglich der bei der Zurückverlegung der Kamern nach Paris zu treffenden Vorsichtsmaßregeln und hauptsächlich bezüglich der Organisation der Polizei-Präfectur zu Tage getreten seien.

Die kirchlichen Genossenschaften in Frankreich. Auf Veranlassung der obigen benannten Ko-Verfassungen wurde kürzlich in Frankreich von den betreffenden Ministerien ein namentliches Verzeichnis der dort bestehenden Orden, Congregationen und kirchlichen Vereine aufgestellt; nach Ausweis desselben zählen diese Genossenschaften 189,040 Mitglieder, und zwar gehören an

Table with 3 columns: Männer, Frauen, Zusammen. Rows: Orden u. Congregationen, beschäftigten kirchlichen Ber-einen, nicht beschäftigten kirchlichen Vereinen, zusammen.

Die Ausbreitung des kirchlichen Vereinswesens ist hiernach in Frankreich sehr bedeutend und scheint in letzter Zeit bemerkenswerthe Fortschritte gemacht zu haben, da im Jahre 1861 eine ähnliche wie die jetzt vollendete Aufnahme dort 108,119 Ordensmitglieder fand. Die Gemeinschaft der christlichen Schulbrüder u. A., der damals 6398 Personen angehörten,

besteht gegenwärtig 9818 Mitglieder. Neben dieser Genossenschaft wohnen sich noch 29 andere Vereine von Männern, die 10,123 Mitglieder zählen, der Tagesberufung, und auch die Frauenorden leisten auf diesem Gebiete sehr Bedeutendes; es unterhalten in Frankreich

Table with 3 columns: öffentliche Schulen, private Schulen, zusammen. Rows: beschäftigte kirchliche Männervereine, Frauenorden und Congregationen, Zusammen.

Kußerdem haben auch die nicht anerkannten kirchlichen Genossenschaften Schulen begründet, aber deren Zahl ist nicht besonders ermittelt, da sie von der Verwaltung nicht anders als die weltlichen Lehranstalten behandelt werden.

Mit draconischer Strenge wird in Rußland der revolutionären Bewegung entgegen getreten. Auch der Generalgouverneur, Fürst Dolgorouff zu Moskau hat eine Verfügung in Betreff des Handels mit Waffen und des Besizes von Waffen erlassen. Dieselbe ist der in Petersburg erlassenen Verfügung ähnlich. Ueber die Hinrichtung Dubrowins schreibt man der Wiener Abendpost unter Anderm:

... Mit einem schwarzen Sterbekittel bekleidet und mit der Aufschrift „Vorderläufer“ auf der Brust, schritt er daher und sang eine Art russischer Marschlied, in welcher er Kulejew, Odujewski und die anderen im Jahre 1826 erhängten Hochverräther als Freiheitshelden pries und mit brüllender Stimme die Freiheit lebend ließ. Trommelwirbel mußte sein Geschrei überhören. Als ihm darauf der Lieutenant vom Moskauer Garde-Regiment Solowew das Todesurtheil vorlas, unterbrach er denselben mit den Worten: „Läß die Dummheit“. Dem Richter, welcher sich ihm mit dem Kreuze in der Hand näherte, rief er zu, er möchte sich zum Tische setzen. Darauf bestieg er festen Schrittes das Schaffot und das Labret unter demselben schrie er nochmals: „Es lebe die Freiheit!“ worauf der Denker ihm ein Leidentuch über den Kopf warf und zur Execution des Todesurtheils schritt. Obgleich ein schöner Mann, machte Dubrowin durch sein ungemein heraufforderndes Betragen den allerungünstigsten Eindruck.

Aus der alten Krem-Stadt, der eigentlichen nationalen Hauptstadt des Reiches, wird ein räthselhafter Vorfall, der sich am 16. April zugegetragen, gemeldet:

„In dem Hause Glebowitsch im Dobrossolobitskiy Perceul wohnt ein Schüler des Topographischen Instituts Namens Maximow. Neben ihm in dem anstößenden Zimmer lebte ein Böding des Technischen Instituts, der jedoch seine Wohnung aufgab und am 15. April fortzog. In der Nacht auf den 16. April sah Maximow an seinem Arbeitstisch und präparierte sich zum bevorstehenden Examen. Die Thüre hatte er verschlossen und den Schlüssel auf seinen Tisch gelegt, auf welchem auch noch ein kleiner geladener Taschenrevolver lag. Um 2 Uhr Morgens wurde er plötzlich durch ein Geräusch an seiner Thüre gehört. Da er wusste, daß die Thüre nicht die Zeit ihres Verschloßens war, so ergriff er für alle Fälle seinen Revolver, näherte sich der Thüre und war eben im Begriff, sie aufzuschließen, als dieselbe plötzlich aufsprang und ein unbekannter Mann, dessen Gesicht durch einen breitrumpfigen Hut ganz verdeckt war, ins Zimmer trat. „Sind Sie ein Böding des Topographischen Instituts? Ich habe mit Ihnen etwas Wichtiges zu besprechen!“ sprach der Unbekannte. „Sie haben eine sonderbare Zeit zu Ihrem Besuch gewählt!“ antwortete ihm Maximow, welcher sich in einer nicht geringen Aufregung befand. „Sagen Sie mir, sind Sie ein Socialdemokrat?“ fuhr der Unbekannte fort. „Mit diesen Worten bin ich nicht einmal bekannt und halte dieselben für Scherzen!“ war die Antwort. Nach diesen Worten wollte sich der Unbekannte auf Maximow stürzen; dieser aber schoß auf seinen Angreifer, ohne jedoch denselben zu treffen. Jetzt zog auch der Unbekannte einen Revolver und schoß inzwischen auf Maximow, welcher aber ebenfalls, die eine Kugel traf ein an der Hand hängendes Bild, die andere eine Handwurzel. Nach den beiden Schüssen verlor der Unbekannte noch, Maximow zu Boden zu werfen, ließ aber bald von seiner Wuth ab und entfernte sich schleunigst. Maximow fürzte ihm nach, konnte ihn aber nicht einholen. Inzwischen waren die Hausgenossen auf den Lärm herbeigeeilt. In dieser Angelegenheit ist eine strenge Untersuchung eingeleitet.“

Im englischen Parlamente kommen manchmal wunderliche Dinge zur Sprache. So wird neuerdings aus London gemeldet:

„Herr Dillwyn hat im Unterhause einen Antrag eingebracht, der die Königin ziemlich unverbüßlich beschuldigte, sich verfassungswidrig in die indische und auswärtige Politik eingemischt zu haben. Der Dieb galt begrifflicher Weise nicht allein der Monarchin, sondern mehr noch dem Premier, dem die Gank, in der er bei Hofe steht, von seinen Feinden nahezu als ein Verbrecher angesehen wird. So viel erkannten diese seine Feinde aber doch zeitig genug, daß ein Antrag wie der Dillwyn'sche ein schändliches Ende nehmen und die Stellung des Premiers nur kräftigen würde. Im Dem zuvorzukommen, kündigte gestern Abend Fremont, der selber zum äußersten linken Flügel gehört, folgendes Amendement zum Dillwyn'schen Antrag an: „Dieses Haus, obwohl jederseits befreit, die Vorrechte des Parlamentes gegen jedwede Eingriffe von Seiten der Krone zu schützen, ist der Ansicht, daß kein Beweis vorliegt, daß in der indischen und auswärtigen Politik des Landes die Monarchin ohne Rath der dem Parlament unmittelbar verantwortlichen Minister gehandelt habe.“ Damit wäre dem ursprünglichen Antrage Dillwyn's nicht nur die Spitze abgebrochen, sondern das gerade Gegenstück von Dem erreicht, was er dem Hause zugemuthet, als Meinungsäußerung hinzuzustellen. Einer solchen Resolution könnte die ganze liberale Partei mit Freuden zustimmen. Das wird sie auch thun. Da überdies Lord Hartington mit dem Gros der Liberalen für das Fremont'sche Amendement einzustehen beschließt, wird Herr Dillwyn mit seinem Antrage ziemlich vereinzelt dastehen und sein beschuldigender Angriff gegen die Krone dieser zu einer glänzenden Ehrenrettung verpfehlen.“

Ueber den Krieg Chile's gegen Peru und Bolivia melden die neuesten Nachrichten, daß die Kriegserklärung ersterer Republik im ganzen Lande großen Enthusiasmus verurtheilte. Der Congress bevollmächtigte sogleich die Regierung, eine Kriegsanleihe von sechs Millionen Pesos zu machen oder denselben Betrag in Papiergeld auszugeben. 2000 Mann peruanische und 1000 Mann bolivianische Truppen befinden sich auf dem Marsche zum Einfall in Chile, während in Iquique eine Garnison von 3000 Mann als Reserve zurückblieb. Unterdessen ist es den chilenischen Kreuzern gelungen, nördlich von diesem Ort ein feindliches Transportschiff mit Truppen und Borräthen aufzubringen. Dagegen ist die peruanische Flotte verlassen, nachdem sie mit schwerem Geschütz und Munition ausgerüstet worden, mit geheimen Befehlen von Callao abgefeselt. Auf diese Nachricht hat die chilenische Flotte sogleich die bloßte Küste Peru verlassen, um sich zum Schutze ihrer eigenen bedrohten Häfen, vor allem Balparaiso, zurückzuziehen. Da der chilenische Admiral Besele, jedes anjüttsende feindliche Kriegsschiff anzugreifen, so dürfte bald das langerwartete Schauspiel eines Kampfes zwischen modernen Panzerschiffen in den südamerikanischen Gewässern stattfinden. Die peruanische Flotte besteht aus dem gepanzerten Widdergeschiff „Independencia“ mit 14 Geschützen, den beiden Thurmgeschiffen „Atahualpa“ und „Quacuar“ mit je drei 500-Pfündern, drei kleineren Panzerschiffen und sechs hölzernen Dampfern, während das chilenische Geschwader die beiden sehr starken Panzerschiffe „Almirante Cochrane“ und „Balparaiso“ mit je sechs schweren Geschützen und zehn hölzernen Dampfern ohne besondere Stärke umfaßt. Die Regierung Bolivias läßt eine große Anzahl von Radfahrern zum Kriegstransport in der Lapata-Republic anlaufen, und alle drei Republiken setzen ihre Kriegsvorbereitungen eifrig fort.

Meteorologische Beobachtungen auf der Universitäts-Sternwarte zu Leipzig vom 4. bis 10. Mai 1879.

Meteorological observation table with columns for time, wind direction, wind force, temperature, humidity, etc. for dates 4-10 May 1879.

Die mittlere Temperatur in Leipzig soll 7.9 sein und da der diesjährige April nur 6.8 zeigt, ist er täglich im Durchschnitt um 1.3 zu kalt gewesen. Der mittlere Barometerstand war dabei um 8 mm, zu niedrig, der Donnstrecke auch zu gering, dagegen die Niederschläge, besonders die aus Schnee beträchtlich zu groß.

Wilhelm Durra, Markt 2. Modengeschäft für Herrenbekleidung. Solide Preise. — Tadelloste Ausführung. Belieb und tonangebend: Wiener Façons.

Eine Partie seidene Schlafdecken sehr billig zu verkaufen. Otto Junghans, Gaisstr. 25.

Caves de France, Reichstr. 5. Weinhandlung zur Einführung Gemisch unterirdischer reiner franz. Weine. Tägl. Table d'hôte v. 1/1-8 Uhr à Gout. A 1.50 im Abonnement A 1, excl. Wein. Deuts. Menu: Weiß-Capier, Gerbeiten-Salat, Weißhohl mit deutschem Braten, Salzkartoffeln, Braten, Compot, Salat, Butter und Käse.

Teppich- u. Decken-Lager Bernhard Berend.

55. Reichsstrasse, l. Etage, Peter Richter's Hof, nahe dem Brühl. Aussergewöhnlich billig Teppiche, Gardinen, Tischdecken, Läufer. Möbelstoffe, Meter 1 1/2-6 Mk. Schlafdecken, Reisedecken, Perdedecken. Kinderwagen-Decken, 1 1/2-8 Mk. Sophaecken, Bettvorlagen, Stück 1-10 Mk.

Lehrende Geldausgabe. Die gegenwärtige Conjunction an der Börse erfordert große Vorsicht in der Auswahl der auszuführenden und abzulassenden Papiere, da manche zwar große Chancen, andere aber großes Risiko in sich bergen. Das in Stuttgart im 13. Jahrgang erscheinende „Neue Finanz- u. Verleijungsblatt“, welches Gottbard-Dbl. bei 60 %, (heute 87), Gottbard-Aktion bei 35 %, (heute 59), Dresdner Bank bei 89 %, (heute 111), Südmittelfurt bei 60 (heute 95) zum Kauf empfiehlt, darf mit Recht als bewährter, zuverlässiger Rathgeber empfohlen werden, welcher sich selbst für kleine Capitalisten jüttelebens lohnt. „jährlich A 2.

Wiener Schuhwaaren von H. Meysel, Reichsstrasse 3, Ecke Schuhmachergässchen, bestens empfohlen!

Billigster Verkauf aller Artikel zur Schnurerei. Taifenlöper von 40 1/2 an, Größe von 80 1/2 an, selbste Fransen von 60 1/2 an, einen Vollen couleure Knöpfe Dsg. 10 1/2 bei Max Metzner, Neumarkt 34. Fabrik-Lager von Erfurt, Stück von 80 1/2 an.

Das berühmte Ringelhardt-Glöckner'sche Wund-, Heil- und Zug-Pflaster wird vorzüglich zur Heilung aller äußerlichen Schäden, Wund und Wunden etc. empfohlen. Mit Gebrauchsanweisung in Schachtel à 25 u. 50 1/2 durch jede Apotheke zu beziehen. Diese Schutzmarke schützt vor dem nachgemachten Pflaster.

Tageskalender. Kaiserliche Telegraphen-Anstalten:

1. R. Telegraphenamt 1: Kleine Fleischergasse 5. 2. R. Postamt 1 (Augustinplatz). 3. R. Postamt 2 (Leipzig-Dresdner Bahnhof). 4. R. Postamt 3 (Bavariaer Bahnhof). 5. R. Postamt 4 (Rühlplatz). 6. R. Postamt 5 (Bismarckstr.). 7. R. Postamt 6 (Kienhäuser Steinweg). 8. R. Postamt 8 (Hilfendorfer Bahnhof). Das R. Telegraphenamt I. ist ununterbrochen geöffnet; die anderen (Zweig-) Anstalten haben dieselben Dienststunden wie bei den Postämtern. Versand-Bureau im Gebäude am Eingange zu den Baracken bei Cobitz. Bureaustunden: Bodenlag von 8 Uhr Vormittags bis 1/2 12 Uhr Nachmittags. Sonn- und Feiertags von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Briefe etc. nur Leipzig, Postamt 1. Cefterliche Bibliotheken: Universitätsbibliothek 3-5 Uhr. Volksbibliothek III. (alt. Nicolaischule) 7-9 Uhr. Volksbibliothek IV. (Rößlerg. 6, II) 7-9 Uhr. Cidäitliche Sparcasse: Expeditionen: Jeden Bodenlag Einzahlungen, Rückzahlungen und Rückgaben von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 5 Uhr. Effecten-Bombardement 1 Treppe hoch. Filiale für Einlagen: Robert Schwender, Schützenstr. 17/18; Proquernschloß, Bindmühlenstr. 30; Linden-Apotheke, Weststraße 20. Cidäitliche Leihhaus: Expeditionen: Jeden Bodenlag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 5 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderverkauf und Herausnahme vom Lagerplatz für Einlösung und Verlosung von der Nordstraße. In dieser Woche verfallen die vom 12 August bis 17 August 1878 verfallenen Pfänder, deren spätere Einlösung oder Verlosung nur unter der Mitwirkung der Auctionsgebühren stattfinden kann. Cidäitliche Steuer-Einnahme. Expeditionen: Vorm. 8-12 Uhr, Nachm. 2-4 Uhr. Cidäitliche Standesamt Leipzig. Königsplatz Nr. 14. Expeditionen: 9 bis 1 Uhr und 3 bis 6 Uhr. Cidäitliche Leihhaus. Roblgartenstraße 19, 30 1/2 für Roth und Nachquartier. Cidäitliche Leihhaus. Rindberger Str. 62, Nachquartier 30-60 1/2. Rittgasse 40 1/2. Cidäitliche Leihhaus. Braustr. 7, wöchentlich 1 1/2 für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück. Cidäitliche Anwalt für Arbeits- und Diensthilfsleistungen (Unterhörsstraße Nr. 9, Gewandhaus 1 Treppe), wöchentlich geöffnet Vormittags von 7 bis 12 Uhr, Nachmittags von 2 bis 6 Uhr. Cidäitliche Leihhaus. In den Bodenlag von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet. Neues Theater. Vorstellung desselben Nachmittags von 2-4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspektor. Cidäitliche Museum. geöffnet von 10-4 Uhr gegen Eintrittsgeld von 60 1/2. Cidäitliche Kunst-Versteigerung, Markt Nr. 10, Kaufhalle 8-6 Uhr. Cidäitliche Vermittelungs- und Wirtschafliches Institut. Permanente Ausstellung Schulstraße 6. Patentchriften liegen am Neumarkt 19, I. (Handelskammer) 9-12, 3-5 Uhr. Bureau der Kunstgewerbe-Ausstellung im Aufstellungsgelände links, am Königsplatz.